

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden d. Abends 6. Sonnt. bis
Mittags 12 U. angenommen in
der Expedition: Johannesallee u.
Weissenhausstraße 6.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die R. Post vierteljährlich
22 Rgr. Einzelne Nummern
1 Rgr.

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 18. Sonnabend, den 18. Januar 1862.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbr.:itung.

Dresden, den 18. Januar.

— Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat unterm
15. December v. J. zur Förderung der Gründung des Rietschel-
Museums in Dresden einen Beitrag von 500 Fl. in Silber
bewilligt.

— Se. Maj. der König hat dem Prof. D. v. Tröltsch zu
Würzburg das Ritterkreuz des Albrechtsordens verliehen.

— Bei der jüngsten Ordensvertheilung in Berlin sind an
sächsische Militairs folgende Orden ertheilt worden: der rothe
Adlerorden zweiter Classe mit dem Stern an den Generalmajor
und Chef des Generalstabs Herrn v. Stieglitz; der rothe Adler-
orden dritter Classe an den Major Herrn Grafen zur Lippe;
der königliche Kronenorden vierter Classe an den Oberleutnant
und Adjutanten Freiherrn v. Welsch.

— Auch in diesem Jahre, und zwar schon am 27. Januar,
als am Geburtstag S. Maj. der Königin Marie, wird der
hiesige Vincenzverein in Brauns Hotel ein Concert veran-
stalten. Diese Concerte haben sich stets eines großen und un-
getheilten Beifalls zu erfreuen gehabt, da in denselben immer
Personen aus der Zahl unserer gefeiertsten Künstler wirkten,
die hier mit uneigennütziger und wahrer Liebe für die gute
Sache auftraten; denn ihre harmonischen Töne waren gleichsam
der Dank- und Lobgesang, den sie im Namen so vieler Wai-
sen, Armen und Nothleidenden Gott darbrachten, die von die-
sem Verein unterstützt wurden. Und in der That, dieser Verein
hat unter Gottes Beistand immer recht segensreich gewirkt; er
hat die ihm zugesprochenen Gaben auch da ohne Unterschied der
Confession angewendet, wo es die Umstände nöthig machten.
Möchte daher im Hinblick auf die gute Sache, auch das
nächste Concert sich einer recht zahlreichen Theilnahme zu er-
freuen haben. Wahrscheinlich wird auch dieses Mal, wie es
immer der Fall war, den Inhabern der Concertbillets gestattet
sein, freien Antheil an dem sich an das Concert anschließenden
Balle zu haben. (Dr. J.)

— Im gestrigen „Anzeiger“ veröffentlicht der Rath ein
Regulativ über Ausführung von Gasrohrleitungen und Gasbe-
leuchtungsanlagen, wonach auch die bis jetzt schon bestehenden
derartigen Einrichtungen binnen 10 Jahren den jetzigen Vor-
schriften gemäß sein müssen.

— Der am 6. Oct. v. J. hier verstorbene Stadtsyndikus
D. Wöhnert hat dem hiesigen Augenkranken-Heil- und Unter-
stützungsvereine, dem er als Mitglied angehörte, ein Legat von
100 Thln. ausgesetzt.

— Ein hiesiger Bürger, der im vorigen Herbst verstor-
bene Schwertfeger Boigt, hat dem Bürgerhospitale ein seltsa-
mes Legat ausgesetzt. Es werden nämlich dem genannten In-
stitute die Entschädigungsansprüche überwiesen, welche der Testa-
tor wegen der im Mai 1849 theils durch das Militär, theils
durch die Insurgenten erlittenen Verluste im Betrage von 1036
Thln. dem Fiscus und der Stadtcommun gegenüber bei Leb-
zeiten vergeblich geltend gemacht hat. Der letztwilligen Verfö-
gung gemäß soll die k. Kreisdirection, da der Stadtrath Par-

tei in der Sache ist, einen Actor für das Bürgerhospital zu
Einklagung der Forderung bestellen. Der Stadtrath hat aber
die Annahme des Legats abgelehnt und die Stadtverordneten
werden, bei der Ausichtslosigkeit auf einen für das Bürger-
hospital irgendwie günstigen Erfolg, wahrscheinlich ein Gleiches
thun. (S. Dfz.)

— Es sind in diesen Tagen falsche 50-Thaler-Noten der
preussischen Bank vorgekommen, die so täuschend nachgemacht sind,
daß sie von den ächten kaum unterschieden werden können. Die
Bankverwaltung unterläßt grundsätzlich die Veröffentlichung der
Kennzeichen der falschen Noten, um die Fälscher selbst nicht auf
die Merkmale aufmerksam zu machen. Es ist deshalb nicht
möglich, diese näher anzugeben.

— * Oeffentliche Gerichtsverhandlung am 17.
Januar. — Johanne Christiane Seelig aus Lommahsch, schon
im vorigen Jahre wegen Unterschlagung mit 2 Wochen Gefäng-
niß bestraft, hat beim Zimmermann Richter hier, während sie
einen neuen Dienst suchte, 4 Wochen lang Logis gehabt und
wurde beschuldigt, daselbst aus einer verschlossenen Kommode ein
Frauenhemd und zwei Kopfkissen, sowie aus der Schlafkammer
ein Kopfkissen entwendet zu haben. Die verheiligte Richter ver-
mißte zwar noch 3 Ueberzüge von Kinderbetten, einen Gummi-
gürtel, ein Mannshemd und einige Kinderwäsche. Es ist jedoch
nur das zuerst genannte Hemd bei der Seelig vorgefunden wor-
den und hat das erkennende Gericht des Lügnerens der Ange-
schuldigten unerachtet diese auf Grund geführten Indicienbewei-
ses für überführt erachtet und zu Gefängniß verurtheilt. Da-
gegen bezweifelte Herr Staatsanwalt Held die Nothwendigkeit
jener Schlussfolgerungen hauptsächlich darum, weil jenes Hemd
möglicher Weise hätte nur vertauscht worden sein können und
weil das Abhandenkommen aller der genannten Sachen eben so
gut anderen Leuten, die damals im Hause verkehrten, zur Last
gelegt werden könnte; hiernach beantragte der Herr Staatsan-
walt neue Beweisaufnahme. Der Gerichtshof folgte diesem
Antrage.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute
Sonnabend den 18. d. M. Vorm. 9 Uhr Hauptverhandlung
wider Clementine Sidonie Heinsius aus Weissenborn wegen ver-
suchten Betrugs. Vors.: Gerichtsrath Einert. — Vorm. 11
Uhr Hauptverhandlung wider den Strumpfwirkergehilfen Fried-
rich Otto Koch aus Lichtenstein wegen Diebstahls. Vors.: Ge-
richtsrath Gross.

— Nachdem vor Kurzem die theilweise Versteigerung der
zum Abbruch bestimmten ehemaligen Hartmann'schen Gebäude
(dicht neben dem Gasthof „zum Stern“ in Poppitz), welche eben
so wie der „Stern“ selbst Behufs der Verbreiterung der dort
sehr schmalen Straße nach dem Falkenschlage zu vom Stadt-
rath für die Gemeinde erworben worden, erfolgt ist, sind die
Erstehet schon darüber, den Theil nach der Josephinengasse zu
einzureißen. Auch die letztgenannte Gasse wird dadurch schon
jetzt nach dem Poppitz zu einen breiteren Ausgang erhalten, so
daß ein durchfahrender Wagen nicht mehr die ganze Gasse sperrt,

wie bis jetzt der Fall gewesen ist. Kommt in der bestimmten Zeit dann auch der Gasthof „zum Stern“ und der übrige Theil der Hartmann'schen Gebäude zum Abbruch, dann wird nicht nur dort eine schöne Ausfahrt vom Poppitz aus der Stadt, sondern es werden auch mehrere schöne Baupläge gewonnen und jene Gegend ein ganz anderes Aussehen darbieten.

— Die hiesige Baugewerkschule feierte vorgestern im „Deutschen Hause“ ihren diesjährigen Ball. Während in den frühern Jahren nur ein „Kränzchen“ stattfand, hatte sich diesmal das Fest zu einem netten Balle entwickelt, der durch seine Theilnehmer die Räume des „Deutschen Hauses“ fast überfüllte. Ein höherer Impuls wurde dem Feste noch dadurch zu Theil, daß sich damit zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens der Schule verband, und wurde bei der Tafel dieses Umstandes nach einem begeisterten Hoch auf Se. Maj. den König, den hochherzigen Beschützer der Schule, durch einen schwungvollen Toast gedacht, der mit dem Wunsche für das fernere glückliche Gedeihen den lebhaftesten Widerhall in Aller Herzen fand. Mit großem Beifall wurde der höchst gelungene Cotillon aufgenommen, welcher auf dem Modell eines deutschen Kanonenbootes, dessen Tafelwerk von entsprechenden Decorationen gebildet war, in den Saal herein zog und die allgemeine Freude lebhaft erhöhte. Der Lauf des ganzen Festes zeigte, wie eine Anstalt unter so vortrefflicher Leitung wie die hiesige Baugewerkschule so manchen Keim pflegt, der sich später im Leben zum Wohle des Ganzen kräftig fortentwickelt.

— Eine lebendige Illustration zu dem Liede: „Wenn mein Pfeifchen dampft und glüht“ sah man gestern Vormittag in der Expedition dieses Blattes, indem 6 Dienstmänner anmarschirt kamen, deren jeder eine Pfeife mit Meerschamkopf schmauchte. Der Aussage nach hatte ein hier lebender reicher Russe sich 6 neue Tabakspfeifen angekauft und diese sollten angeraucht werden. Diese böse Berrichtung, wobei es bekanntlich Manchem schwummerig wird, sollten nun die Dienstmänner übernehmen, zu welchem Zweck sie ein paar Pfund Tabak und jeder einen Stundenlohn empfangen. Im Gänsemarsch ihren Auftrag erfüllend, ging es dann weiter die Allee entlang, wo es denn nicht an Zuschauern und Begleitung lustig nebenher laufender Straßenzugend fehlte.

— Zwar nicht die „letzten Zehn vom vierten Regiment“, wohl aber zehn Dienstmänner wurden am vergangenen Donnerstag in ein Haus nach der Hauptstraße dirigirt, wo an selbigem Tag eine Verlobung stattfand. Ein Freund des Hauses beschloß, dem glücklichen Paare gratuliren zu lassen und zwar in Pausen von Viertelstunde zu Viertelstunde. So rückte denn der Erste mit seinem Glückwunsch an, verschwieg aber den Namen dessen, der ihn abgesendet. So ging es zwei und eine halbe Stunde fort bis zum zehnten Mann, der endlich mit der Sprache herausrückte und den Namen nannte.

— Das Bräzelnbacken, welches sonst von 6 Bäckern im hiesigen Stadtbezirk besorgt wurde, wird jetzt von 15 Bäckern ausgeübt und die frühere Zahl von 22 Trägern ist auf 82 gestiegen. Ein Beispiel, wie viel Bräzeln verzehrt werden, ergibt sich beim Bäcker Winter am Freiburger Platz, von dessen vorzüglichem Gebäcke an einem Tage manchmal 30,000 Bräzeln aus dem Backofen gehen und in der Stadt verschnabnlirt werden.

— Rappo's interessantes Repertoire bringt heute etwas Neues, Gerngesehenes — jene denkwürdige Scene am Vorabend der großen Leipziger Völkerschlacht, wo Napoleon am Bivouacfeuer entschlummert, dem Zwange der Menschennatur folgt und seinem Riesengeiste auf kurze Zeit Ruhe gönnen muß. Für die Treue der Darstellung bürgt Rappo's Erfindungsgeist und Geschick.

— Zweites Theater am 16. Jan. 1862. „Das Testament des Dheims“ ist eines der besten nach dem Französischen bearbeiteten Lustspiele. Es sind in demselben ebenso die Anlage wie die alle Längen vermeidende Ausführung gleich sehr zu loben. Die Habgucht und Eitelkeit dieser sündigen Welt finden sich lebhaft gegeistelt, indem beiden die gewünschte Befriedigung trotz Klug gesponnener Intriguen versagt bleibt; und so sehen wir recht eigentlich ein Stück Welt auf den Brettern. — Dem entsprach

auch die Ausführung, die durchaus gut und tabellos war. Sämmtliche Darsteller wandten alle Mühe auf, den Geist ihrer Rollen zur vollsten Geltung zu bringen. Während die Herren Wefnig, Franke und Frohmüller vergessen ließen, daß sie nur Träger ihrer Rollen, sorgte Herr Meißner besonders durch sein stummes, in allen Nuancen braves Spiel für volle Befriedigung der Laclust; und wenn Frau und Fräulein Kern, die Eine uns die eingebilbete, intrigante Subalternfrau malte, die Andere durch ihre individuelle Naivität sich Geltung verschaffte, so war Fräulein Loose sichtlich bemüht, die frühere Steifheit abzustreifen und jeden Geistes affect auch mimisch klar darzustellen. Führt sie fort in diesem Studium, wird Anerkennung künftig ihr nicht fehlen. — Unter solchen Umständen übersah man gern, daß Herr Temme als Deconom Sieb zur Zeit der Heuernte (in dieser Jahreszeit spielt das Stück) einen Winterrock trug, und daß Herr Röhl, wie leicht erkennbar, große Sorge trug, die Verbindung mit dem Souffleur aufrecht zu erhalten und erst später sich sammelte. Herrn Director Mesmüller aber unsern Dank für Aufnahme dieses Lustspiels in sein Repertoire. Ad.

— In dem Schaufenster eines Gewölbes auf der Grimmaischen Straße in Leipzig liegt eine nicht quittirte Rechnung aus über Pelzwaaren, die einem darin nach Namen und Wohnort genau bezeichneten Herrn im Monat December 1858 geliefert worden sind. Bekanntlich ist diese Forderung mit Ende des Jahres 1861 verjährt.

— Nach den neuesten Forschungen ist die alleinige Ursache der seit dem Jahre 1845 fortwährend mit kurzen Unterbrechungen und nur in der Wahl der Striche wechselnd aufgetretenen und noch immer vorhandenen Kartoffelkrankheit ein Pilz oder Schimmel, dessen Wachsthum besonders durch Regen und Feuchtigkeit begünstigt wird. Als beste Mittel werden jetzt empfohlen: die Wahl nur ganz gesunder Saatkartoffeln mit harter Schale, die in trockenen Feldern möglichst tief zu legen sind (auf etwa einen Fuß Tiefe gelegt, sollen die Kartoffeln von der Fäule ganz verschont bleiben), Entfernung des Krautes, auf dem sich viele braune Flecken, die sicheren Anzeichen der Krankheit vorfinden, und Aufbewahrung in trockenen und luftigen Räumen. Die Beilage zu Nr. 231 der „Zeit“ geht näher auf die Sache ein und machen wir die Landwirthschaft darauf aufmerksam.

— Ein bedauernswerthes Unglück trug sich in den jüngsten Tagen in Tharand zu. Die neunjährige Tochter eines dasigen Bäckers ging auf Geheiß der Mutter in Begleitung zweier anderer Mädchen in die nahe, zu Hainsberg gehörige Drachmühle, um daselbst Milch zu holen. Die Mädchen wollten, um einen kürzeren Weg zu gehen, ein kurz vor der Mühle über die Weißeritz führendes schmales Bret passieren. Kaum aber hatten sie das morsche Bret betreten, als es zusammenbrach und die Mädchen in die reißende Fluth hineinstürzten. Zwei wurden von einem in der Nähe befindlichen Arbeiter, der schnell herzusprang, glücklich gerettet, das dritte aber, die Tochter des obengenannten Bäckers, kam in den Fluthen um und wurde später aus dem Wasser todt herausgezogen. Das Mädchen wurde am Dienstag zur Erde bestattet. Die unglücklichen Eltern sind trostlos.

— Zu Großböhla bei Oschatz brannte vorgestern früh die einem Herrn Heinrich gehörige Scheune ab, wobei der Schäfer Lüder, der sein in der Scheune aufbewahrtes Handwerkzeug retten wollte, ums Leben kam. Von den Vorräthen in der Scheune wurde Nichts gerettet.

— In Zittau hat man den „S. N.“ zufolge den Erbauer des Berliner Victoriatheaters, Tieß, kommen lassen, um einen Riß behufs eines Umbaues der Zittauer Bühne auszuarbeiten.

— Der „Nat.-Ztg.“ schreibt man aus Leipzig, 15. Jan.: „Im Bürgerclub, der die hiesigen Mitglieder und Freunde des Nationalvereins in den Räumen des Hotel de Sage allwöchentlich zusammenzuführen pflegt, fand gestern Abend eine besonders interessante Sitzung statt. Hr. Kapitän Braa, der unermüdlige Agitator für die deutsche Flotte, war anwesend und benutzte diese Gelegenheit, um den Clubmitgliedern das vollständig aufgetakelte und ausgerüstete Modell eines Dampfkanonenbootes zu zeigen und zu erklären. Dasselbe ist von dem als

funde

bekannt
als an
haupts
Dadur
nichts
geringe
er von

vorau
Tausch
nicht
Flacon
Publik
Ubr
Firma
die St
H. U

mer,
Soff
Aug

Q
erricht

treffen
sten
beitr
drän
betri

mit v
Bil

Morg
nale

G
erlau

errich
ander
Repa
Pre

I
bestel
sand
oder

Der außerordentliche Beifall und die große Verbreitung, die der von mir erfundene und nur allein von mir destillierte

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat,“ gefunden, hat hierorts sowohl als anderwärts eine Menge Nachpfuscher hervorgerufen, von denen Einzelne hauptsächlich darauf ausgehen, meine Kundschaft zu erspähen und auszubeuten. — Dadurch schleichen sich nun unter diesem beliebten Namen Fabrikate ein, die weiter nichts sind, als gewöhnliche bittere Branntweine, wie man sie in allen Schenken zu geringen Preisen verabreicht. Wenn auch der Consument bald enttäuscht wird, indem er von den Wirkungen, die man von dem von mir fabricirten

Boonekamp of Maag-Bitter

voraussetzt, nicht die Spur findet, so erlaube ich mir dennoch, das Publikum auf die Täuschungen aufmerksam zu machen, damit dasselbe durch dergleichen Schwindeleien nicht benachtheiligt werde. Gleichzeitig mache ich auf meine jeder Flasche und jedem Flacon beigefügte Gebrauchsanweisung aufmerksam und erlaube mir, das hochgeehrte Publikum zu bitten, gest. ganz besonders auf meine Firma — **H. Underberg-Albrecht** — Acht haben zu wollen. Außerdem sind meine Flaschen mit meinem Firmenzeichen UA. im Boden und auf dem Siegel der Korken versehen und tragen die Etiquetten in holländischer Sprache auch das Facsimile meiner Unterschrift

H. Underberg-Albrecht am Rathhause in **Rheinberg** a. Niederrhein Hoflieferant Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen, Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preußen, Sr. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen und mehrerer anderer Höfe.

Derselbe ist nur acht zu haben in Dresden bei den Herren: **C. A. Grähler, Julius Beck, C. Fiedler, Jul. Fischer, Rob. Fischer, Th. Hoffmann, O. Löhnig, J. B. Longo, Carl Preisler, S. Schwenke, Aug. Schreiber, M. Wutke.**

Königl. Sächs. conf.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig,

errichtet 1831. Mitgliederbestand Ende September 1861: 5631 Pers. versich. mit 6,192,000 Thlr. Dividende im Jahre 1862: 27 Procent.

Durch Rückgabe dieses Theiles des entbehrlichen Ueberschusses genießen die betreffenden Versicherten wiederum eine nicht unerhebliche Erleichterung bei ihrer nächsten Prämienzahlung. **Umso mehr sollten alle Diejenigen der Anstalt beitreten, welche ihre Familien vor den Nachtheilen und Bedrängnissen zu schützen wünschen, welche ein Todesfall so oft in betäubender Weise nach sich zieht.**

Anträge zur Versicherung von 100 bis 10,000 Thaler nehmen an
Sichler & Sputh, **Alons Beer,** **Julius Weiß,**
Moritzstraße 23. Wilsdrufferstraße. Königstraße 6.

Pfannkuchen

mit verschiedener Füllung sind von heute Sonntag an stets frisch zu haben in der Butterbäckerei von **E. F. Krause jun.,** Bischofsweg Nr. 1b.

Vorläufige Anzeige.

Morgen Sonntag im gutgeheizten Saale des **Feldschlösschens:** großes **Nationalconcert** der echten Tyrolersänger Joh. Hosp mit Gesellschaft. Anfang 4 Uhr.

Georg Brunner, Uhrmacher,

erlaubt sich, dem geehrten Publikum sein

Badergasse Nr. 27

errichtetes Etablissement und Lager von Regulatoren, Pendules, Ancrez, Cylinder- u. andere Uhren in Gold und Silber zur geneigtesten Berücksichtigung zu empfehlen. Alle Reparaturen werden auf das Schnellste und Sorgfältigste ausgeführt, **billigste Preise** und **gewissenhafte Garantie** zugesichert.

Lagerbiergefäße, ca. 1000 Cimer,

bestehend in 40r, 30r, 20r, 6-7r. Cimerstücke, sowie ca. 100 Stück kleiner Versandgefäße, welche fast **sämmtlich nur sehr wenig** gebraucht, sind im Ganzen oder im Einzelnen sofort zu verkaufen. **Baugner Straße Nr. 43 | 44.**

Zum Selbstunterricht empfohlen:

Wer **Französisch** und **Englisch** schnell und leicht durch Selbstunterricht zu erlernen wünscht, dem empfehlen wir die deutsch-französisch-englische **Conversationschule**, neueste Parallel-Methode von dem concessionirten Sprachlehrer und Literaten **M. Selig** in Berlin. Herr Selig, welcher die letztgenannten Sprachen während eines mehrjährigen Aufenthalts in Paris und London gründlich studirt hat, ist bereits Verfasser verschiedener französl. und engl. Lehrbücher, von denen binnen kurzer Zeit über 16,000 Exemplare abgesetzt wurden. Bei seiner neuesten Methode hat der Herr Verfasser namentlich auf die Angabe der Aussprache sowohl des Französischen als auch des Englischen die größte Sorgfalt verwendet.

Die Methode selbst besteht aus 2 Cursen. I. Cursus: **Praktische Sprech- und Leseschule**, von der bereits eine 2te vermehrte Auflage erschienen ist; II. Cursus: **Conversations- und Schreibeschule**. Der Preis für die vollständige Methode beträgt 2½ Thlr. jeder Cursus getrennt kostet 1½ Thlr. auch ist die Methode vermittelt Abonnements, und zwar ist der I. Cursus in 18 wöchentlichen, der II. in 21 wöchentlichen Lieferungen à 2½ Sgr. von **M. Selig's Selbstverlags-Expedition, Friedrichsgracht Nr. 51** in Berlin direct, und auch durch alle Buchhandlungen, von außerhalb gegen Postvorschuß oder Posteingahlung zu beziehen. In Dresden zu haben in **G. Schönfeld's** Buchhandlung (Werner), Schloßstr., gegenüb. dem Hotel de Pologne; in Chemnitz bei Focke, May 2c.; in Glauchau bei Moritz.

Dr. phil. B. H-n;
Dr. S. S-s.

Seit Neujahr d. J. erscheint jeden Freitag ein ganzer Bogen von 16 groß Octavseiten, von der humoristisch-satyrischen Zeitschrift:

Satanino, Redacteur: **Eduard Maria Dettinger**. Vierteljährl. Pränum.-Preis 20 Ngr. (Nr. 1, 2 u. 3 sind erschienen).

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen darauf an, in Dresden: die **Grimm'sche** Buchhandlung (Moritzstraße 11.)

Zu verkaufen!

ein gutes Pianoforte und eine kleine Hobelbank: Ritterstraße Nr. 5, 1. Et.

Ein **Band- und Garngeschäft** ist wegen Kränklichkeit der Besitzerin zu verkaufen. Beliebige Adressen sind in der Expedition dieses Blattes unter H. D. gefälligst abzugeben.

Ein **grauer Kater** mit kurzem Schweif, fehlt seit dem 8. d. M. Sollte derselbe wo zugelaufen sein, so bittet man gegen Belohnung um Benachrichtigung. **Ammonstraße Nr. 19.**

Europäische Lebensversicherungs-Gesellschaft in London. Bei niedrigsten Prämien-
Sicherheit. Jede weitere Auskunft erteilt bereitwilligst der Bevollm. f. Sachsen: Alfred Weyfel, Marienstr. 7 vis à vis Margaretheng.

Rappo's

Theater auf dem Dohnaplatz.
(Vorletzter Tag.)

Heute Sonnabend, den 18. Januar 1862:
Auf vielseitiges Verlangen nochmals eine

brillante Gala-Vorstellung.

Gymnastisches Kunstbouquet. Zum Schluß das Mimodrama: **Die Brücke von Arcole**, mit einem
neuen dritten Acte: **Napoleon in der Schlacht bei Leipzig**. Anfang halb 8 Uhr.
Morgen Sonntag, den 19. Januar: **Die zwei letzten Vorstellungen**.
Anfang der ersten Vorstellung halb 5 Uhr, der zweiten halb 8 Uhr

Montag, den 20. dieses Monats:

Ziehung 2. Klasse 61. R. S. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne:

**1 Mal à 12,000 Thlr., 1 Mal à 6000,
1 Mal à 3000, 2 Mal à 1000 Thlr. etc.**

Loose zu dieser Ziehung: Ganze à 20 Thlr. 12 Ngr., Halbe à 10 Thlr.
6 Ngr., Viertel à 5 Thlr. 3 Ngr. und Achtel à 2 Thlr. 17 Ngr., sowie
Vollloose für alle Klassen gültig, empfiehlt zur gef. Abnahme

Ferd. Schneider, Ecke der Josephinen- u.
Bläuschengasse.
Cotillon-Decoration in großer Auswahl zu Fabrikpreisen, empfiehlt
Gustav John, gr. Kirchgasse 6.

W. F. Seeger | empfiehlt Bordeaux-, Rhein- und Landweine besonders 57r. in | Neustad
größer Auswahl, Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an die Fl. | Casernen-
Weinhandlung | weisse herbe un süsse, Rum, Arac etc. en gros u. en detail | Strasse 13a

Zu verkaufen ist in Antonstadt eine
Gartenparzelle mit Haus, das sich wegen
seiner großen Räumlichkeiten zu einem Ge-
werbsunternehmen eignet. Preis 3500
Thlr. unter sehr billigen Zahlungsbeding-
ungen. Näheres Hauptstraße Nr. 8 in der
Leihbibliothek.

Schlafrod-Magazin
von **C. Werm**,
Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Zalgsparlichte
sehr sparsam brennend und nicht laufend
das richtige Zollpfund 7 Ngr., bei 5
Pfd. 66 Pf. empfiehlt

Johann Schneider,
Mitte d. großen Ziegelgasse 48 u. Zahng. 23.

**Marie Goldammer jun., Grabe-
bitterin**, wohnt von jetzt an:
Pillnitzerstraße Nr. 55.

Mühen & Hüte
empfehlen billigst
G. Berge, Sporergasse 12.

Ein Haus
im Preis bis 12,000 Thlr. wird ohne
Zwischenhandel zu kaufen gesucht:
Josephinengasse 18, 1. Et.

Mehrere noch gut gehaltene **Fracks**
und **Winterröcke** sind billig zu ver-
kaufen: **Schreibergasse Nr. 1c**, drei
Treppen vorn heraus.

Einspännige **Möbel**, **Kohlen** &
Abschufahren werden schnell und billig
besorgt: gr. Ziegelgasse 44, part.

50 Thlr. sind gegen gute Sicherheit
auszuleihen und sind Abr. mit G. 50 be-
zeichnet, gef. in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein Schulknabe kann Hauptstr. 10, III.,
Thüre beim Fenster, leichte Beschäftig. erhält.

Ein schönes Doppelpult
ist billig zu verkaufen: Breitegasse 11, pt.

Dresdner Börse, am 16. Januar.

1830 3%	94 1/4
kleinere 3%	94 1/4
1855 3%	90 1/2 90 1/4
v. 1845, 52, 55 u. 58 4%	102 1/2 102 1/8
v. 1852, 55, 58 4%	102 1/2 102 1/8
S. S. Eisenb.-Actien 4%	103 1/2 103 1/8
R. S. Landrentendr. 3 1/2%	94 5/8
Dergl. kleinere	95 7/8 95 3/4
R. P. Staatsanl. 5%	102 1/2 102 1/4
R. S. Def. National-Anleihe 5%	59 1/2 59 1/8
L. Dr. C. B. A.	207 1/2 207 1/8
Löh.-Zitt. N. Lt. A.	24 1/2
Leipz. Credit-A.	65
A. B. A. (Stamm)	45 1/4
Dgl. Pr. (1. Ser.)	101 5/8
Kronen pr. Stück	9 6
Pr. Frd'or à 5 Thlr. Agio pr. Ct.	113 3/4
And. ausl. P'dor à 5 Thlr. Ag. pr. Ct.	109 3/4
R. russ. halbe Imp. à 5 Ro. pr. Ct.	5.14 1/2 5.14 1/8
Ducat. à 3 Thlr. Agio pr. Ct.	105 1/4
Def. Banknoten	71 5/8 71 5/8
Soc. Br. A.	187 1/2 187 1/8
Kellent. B. A.	72 1/4 72 1/8
Dgl. Prioris	102 1/2 101
Feldschl. B. A.	63 62 1/2 63
Dgl. Priorit.	100 1/4
Med. B. A.	62-62 1/2-60 bez. 59 1/2 P.
S. Ppffsch. A.	156 152
R. Löhn. Ch. A.	110 106
S. Co. A.	90
S. Glash.-Act.	—
Dr. Feuer-Act.	—
Löhde'sche P. A.	56 53
Dergl. Prior.	106 3/4 106 1/8
Pänticher Steinl. A.	—
Margarethenstätten-A.	—

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

Leipzig, 17. Jan. B. G.

Staatsp. v. 55	214 1/2
3%	—
von 1847 4%	102 1/2
von 1852 4%	102 1/2
Schl. C. A. 4%	10 7/8
Landrentdr. 3 1/2%	94 1/2
Eisenb.-Actien:	—
Albertsbahn	45
Leipzig-Dresd. 208 1/2	—
Köbau-Zittau	25 1/2
Madeb.-Leipz.	—
Thüringische	10
Dtsch. Credit	65 3/4
Braunschweig	—
Leipziger	36
Weimarsche	75
Wiener n. W.	71 1/2
Louis'd'or	99 1/4
Ausl. Cassenb.	99 1/8
Wien 3 Mon.	70 1/4

Berlin, 17. Jan. B. G.

St. Schuld-Sch.	89 5/8	Deut. Reich.	65
Neue Anleihe	2	Brg. Mt. C. A.	104 1/4
Nationalanl.	59	Berlin-Anh.	131 1/2
Prämienanl.	120 1/2	Berl.-Stett.	1 6
R. Pr. Anl.	108	Bergacher	128
Def. Metallq. 48 1/2	—	Breslau-Freib.	—
Def. 54r. Loose	61 1/2	Schweidn. alt	14 1/2
Def. Gr. Loose	59 3/4	Cöln-Mind.	59
Def. n. Anl.	62 1/2	Wogd Wittb.	—
R. poln. Oblig.	79 1/4	Mainz Edg.	113 1/4
Brschw. B. A.	74 1/4	Mecklenburg	—
Darmstädter	78 1/4	Nordb. Frd. W.	53
Deffauer	24	Oberschlesisch	12 1/2
Geraer	72	Def. str.-franz.	133
Gotbaer	72 1/2	R. einische	91 3/4
Leipziger	54	Leipziger	109 3/4
Weimarsche	75	Dtsch. Co. Mtg.	89 1/2
Deffauer Cred.	8 1/2	Pr. Vt. Anth.	18 1/2
Leipziger	65 1/2	Def. Banknot.	71 5/8

Wien, 17. Jan. Staatspapiere: Nationalan-
lehn 83,30. Metalliques 5% 64,25. Actien:
Bankactien 761. Actien der Creditbank 182, —.
— Wechselcourse: London 140,30. R. L. Münz-
dukaten 6,63 Silberagio 138,75.

Berliner Productenbörse, den 17. Januar 1862.
Weizen loco 63-83 G. — Roggen loco
53 G. 52 3/4 G. 51 1/2 G. fest. — Spirit-
tus loco 17 1/2 G. 18 1/2 G. 18 1/2 G. fest.
— Rüböl loco 12 5/8 G. 12 5/8 G. 12 5/8 G.
G. besser. — Gerste loco 30-40 G. — Sa-
fer loco 22-25 G. 23 1/4 G. 23 1/8 G.

Königliches Hoftheater.
Sonnabend: Graf Essey, Trauersp. in 5 Acten von
Laube Unter Mitwirk. der Hrn. Prtib, Gerstor-
storfer, Kramer, Walther, Winger, ischer,
Reißer, Quanter, Weiß; der Damen: Mitter-
wurzer, Ulrich, Wächter Königin Elisabeth —
Frl. Janasched. Graf Essey — Herr Emil
Devrient.
Anfang 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.
Sonntag: Lannhäuser, große Oper von Richard
Wagner.

Zweites Theater.
Sonnabend, den 18. Januar:
Das Testament des Oheims, Lustspiel von F.
Lichtersfeld.
Anfang 7 Uhr. Ende 9 3/4 Uhr.

Heute von 9 Uhr an **Kartoffelkuchen**
von bekannter Güte zu haben in der Weiß-
und Brodbäckerei von **Ed. Thalheim**,
Ecke der Maun- u. böhm. Gasse.

Schiff-
Hrn. C.
Kapita-
wunde-
lungen
Sage,
nungs-
wohlb-
Model-
wiß d-
samml-
der B-
nach
„Hotel
an we-
Kreisb-
zirksge-
hierher-
Freund-
Nachd-
umgeb-
Emble-
der S-
der Le-
kennun-
danken-
empfan-
Schule-
sein w-
Seiten-
auch a-
Theilm-
nur fü-
ganze-
niß ein-
ritas
tuge
lein d-
Erste
rende
selbst,
dern a-
Europ-
feinen
bund
dazu
Boshe-
Südbu-
mit G-
leatow-
den A-
lange
jedensa-
wolte
die B-
noch,
blicklich
Theil
cember
vorrät-
ßen; a-
lich ge-
theuere
daher
und so
soweit
stehen
In Lit-

Schiffsbaumeister und Marineconstructeur rühmlichst bekannten Hrn. Schau in Bremerhaven construirt und von diesem dem Kapitän Braa zum Geschenk gemacht worden. Anwesende bewunderten die schönen schlanken Formen und die äußerst gelungene Ausführung. Hr. Würkert, der Wirth des Hotel de Saxe, dessen populäre Vorträge dem intelligenten und gesinnungstüchtigen Manne bereits einen ziemlich verbreiteten und wohlbegründeten Ruhm verschafft haben, wird nächstens das Modell einer größeren Versammlung vorzeigen und damit gewiß den seit einiger Zeit etwas ins Stocken gerathenen Flottensammlungen eine neue und dankenswerthe Anregung geben.

— Aus Zwickau schreibt man dem „Dr. J.“: Auf Anlaß der Versetzung des Genéralmajor v. Cerrini von hier nach Dresden wurde vergangene Mittwoch Abends 8 Uhr im „Hotel zur Post“ eine sehr ansprechende Abschiedsfeier bereitet, an welcher sich außer dem Vorstande und den Råthen der k. Kreisdirection, der hiesige Amtshauptmann v. Welf, der Bezirksgerichtsdirector Reidhardt, der Staatsanwalt Hofmann, die hierher commandirten und beurlaubten Offiziere &c. und sonstige Freunde des Gefeierten aus verschiedenen Kreisen betheiligten. Nachdem der Scheidende an der festlich mit der von Blumen umgebenen Büste Sr. Maj. des Königs, sowie mit Wappen, Emblemen und Wappen gezierten Speisesaale den Ehrenplatz an der Seite des Herrn Kreisdirectors eingenommen hatte, richtete der Letztere bei Tische herzliche und ehrende Worte der Anerkennung an denselben, denen von Seiten des Gefeierten eine dankende Erwiderung und die Versicherung folgte, daß er des empfangenen Wohlwollens stets eingedenk und die hier genossene Schule in seiner fernern Berufsthätigkeit zu benutzen bestrebt sein werde. — Wie man hört, sind dem Abgehenden außer von Seiten der Kreise, mit denen er in amtlicher Berührung stand, auch aus andern Kreisen mehrfache Zeichen der persönlichen Theilnahme und Achtung zugegangen.

Tagesgeschichte.

Dresden, 16. Januar Die Baumwollenfrage wird nicht nur für Weber, Fabrikanten und Spinner, sondern für die ganze gebildete Welt immer brennender. Wohl ist die Besorgniß eines Krieges zwischen England und dem Nordbunde Amerikas beseitigt, und somit eine im Allgemeinen höchst wohlthätige Lösung der verwickelten „Trent-Affaire“ herbeigeführt; allein die gesammte Baumwollen-Industrie wird dadurch fürs Erste sehr empfindlich berührt, nicht nur, weil das wiederkehrende Vertrauen den Werth des Rohmaterials, der Baumwolle selbst, auf eine fast noch nie gekannte Höhe treiben wird, sondern auch, weil nunmehr der amerikanische Nordbund, da er Europa gegenüber nachgegeben hat und von hieraus sicher ist, seinen festen Entschluß kund giebt, den Krieg gegen den Südbund mit der äußersten Anstrengung fortzuführen, wenn er die dazu nöthige ausdauernde Kraft gewinnt. Die ausgefeimte Bosheit und Grausamkeit, mit welcher der Nordbund gegen den Südbund verfährt — Beweis dafür ist die Versenkung von 28 mit Granitquadern belasteten Schiffen in den Hafen von Charleston, wodurch derselbe für immer ruinirt wird — gefährdet den Anbau und die Zucht der Baumwolle wahrscheinlich für lange Zeit. Die Spinner im amerikanischen Nordbunde hegen jedenfalls diese Ansicht, da sie zu enorm hohen Preisen Baumwolle in New-York kaufen, ja sogar aus Liverpool in England die Baumwolle schiffsladungweise zurück beziehen. Dazu kommt noch, daß eine Menge Spinner in England durch den augenblicklichen Preisgewinn sich haben verlocken lassen, einen großen Theil ihrer Baumwollenvorråthe loszuschlagen. Am 31. December 1861 waren in Liverpool noch 90,000 Ballen mehr vorråthig, als die wöchentlichen Uebersichtstabellen erwarten ließen; aber die Spinner waren um so viel ärmer, sind thatsächlich gegenwärtig schwach gedeckt und müssen zu einem täglich theuererem Material greifen. Der Verlust beim Spinnen ist daher groß, der Verlust auf Webestoffe (Garne) noch größer, und so muß die Arbeitszeit immer mehr eingeschränkt werden, soweit es nur immer möglich ist. Viele Fabriken in England stehen bereits ganz still, andere werden und müssen nachfolgen. In Liverpool herrscht natürlich sehr große Aufregung. Schon

als man überzeugt war, daß die „Trent-Affaire“ einen friedlichen Verlauf nehmen werde, steigerten sich die Baumwollenpreise. Am 8. Januar wurden die Preise für ostindische (schlechte, Surate) Baumwolle um 1 Pence fürs Pfund hinausgetrieben, und trotz dieser ansehnlichen Steigerung 25,000 Ballen abgesetzt. Eine noch höhere Steigerung wird erwartet, theils, weil wirklich Mangel an Baumwolle, theils der zusammenschmelzende Vorrath von amerikanischen Baumwollen nur in wenigen Händen ist, diese aber so fest auf Preise halten können, als bei der großen Geschäftsstockung Geld in Ueberfluß da, der Geldwerth niedrig ist, und die Bank von England am 8. Januar den Discout auf $2\frac{1}{2}$ % für das Jahr ermäßigt hat. Eine vergleichende Uebersicht über den Baumwollenmarkt in Liverpool mag gegenwärtiges Lamento schließen. Eingefahren wurden vom 1.—9. Januar 1861 in Liverpool rund 67,000 Ballen, 1862 in derselben Zeit rund 4500 Ballen. Verkauft an Spinner voriges Jahr in dieser Zeit 66,000 Ballen, dieses Jahr 58,000 Ballen; an Speculanten vorm Jahre 10,000 Ballen, heuer 90,000 Ballen, zur Ausfuhr vorm Jahre 5500 Ballen, heuer 20,500 Ballen. — Die Preise standen vorm Jahre für Georgia ordinär $5\frac{1}{2}$ — $6\frac{1}{2}$ Pence fürs Pfund, heuer $9\frac{1}{2}$ — $12\frac{1}{2}$ Pence; für feine Georgia vorm Jahre $8\frac{1}{2}$ —9 Pence, gegenwärtig $14\frac{1}{2}$ — $15\frac{1}{2}$ Pence. Wie dieß enden soll, das zu sagen geht über unsere Kraft; wundern aber darf sich bei solcher Lage der Sache Niemand, wenn Spinner, Weber und Fabrikanten auch bei uns unter solchen Zuständen leiden, und die Arbeit auf die Hälfte eingeschränkt werden muß. Gott möge es bald bessern! (B. A.)

Italien. Garibaldi ist unermülich im Brieffschreiben. Am 24. December hat er von Caprera aus folgendes Schreiben an die „Gesellschaft der jungen Abruzzen“ in Neapel gerichtet, die ihn zu ihrem Ehren-Präsidenten ernannt hatte: „Dank für den ehrenvollen Titel Eures Ehrenpräsidenten! Generation für große Dinge bestimmt, große Pflichten liegen Euch ob. Das Vaterland befindet sich in sehr schwierigen Conjunctionen, es wird aber durch die feste, unerbittliche Beständigkeit seiner Kinder siegreich aus denselben hervorgehen. Geier und Raben, gewöhnt von Leichnamen zu leben, schweben noch über Euren schönen Thälern und finden noch immer eine Weide. Dunkelheit auf der Erde verbreitend, finden sie Proselyten. An Euch, Ihr jungen, von Gott geliebten Leute, ist es und gehört es, die Dunkelheit zu verjagen und auf den Ruinen der Unwissenheit das Gebäude der menschlichen Würde aufzurichten. Seit die Apostel der Wahrheit! Ihr werdet sie in der Tiefe Eurer Seele, Funken der Seele, des Unendlichen finden. Um zum freien Gebrauch Eures Apostolats zu kommen, müßt Ihr dem heiligen Wort der Wahrheit, welches die Betrüger verwirrt machen soll, die Macht der Stärke hinzufügen, nicht der Stärke welche unterjocht, sondern der, welche bestimmt ist, die Sklaven zu befreien. Deshalb bewaffnet Euch! Um Gottes willen, bewaffnet Euch Alle. Und ich verspreche es Euch, der Weg, welcher Italien zu dem Range verhelfen wird, der ihm von der Vorsehung bestimmt ist, dieser Weg wird sehr leicht sein. — Garibaldi.“

Feuilleton und Vermischtes.

* Im Leipziger Tageblatt wird über den bereits erwähnten telegraphischen Verkehr zwischen Smyrna, Leipzig und London folgende ausführlichere Mittheilung veröffentlicht: Zu der bisher großartigsten Leistung der elektromagnetischen Telegraphie, einer directen Unterhaltung zwischen Algier und Petersburg, vom fernen Süden, den Gestaden Afrikas, herauf bis zum hohen Norden Europas hin, hat das neue Jahr ein würdiges Seitenstück geliefert: es hat nun auch ein directer telegraphischer Verkehr des Orients mit dem Occident stattgefunden, von Asiens entlegener Küste, dem fernen Morgenlande, herüber, durch das griechische Inselmeer und mitten durch Europa hindurch bis beinahe zu dessen westlichstem Endpunkte, ein telegraphisches Nachtgespräch zwischen Smyrna und London. Veranlaßt wurde dasselbe durch das königl. sächsische Staatstelegraphenbureau zu Leipzig, welches vor Jahresfrist auch die schon erst erwähnte directe Verbindung zwischen Algier und Petersburg zu Stande

gebracht hatte. In der Voraussetzung des allgemeinsten Interesses an einer so erstaunlichen Thatsache soll der Hergang derselben nur in Kürze mitgeteilt werden. In der Nacht des 6. Jan. machte das sächsische Staats-Telegraphenbureau Leipzig, das eben über Dresden, Prag, Pardubitz, Kradau und Lemberg mit Suczawa, der österreichischen Grenzstation nach der Moldau hin, in Depeschenverkehr gestanden hatte, von dort aus den Versuch zu einer weitem Correspondenz nach der Türkei hin. Die Linien waren ausnahmsweise offen, und so drang denn Leipzig in Zeit von wenigen Minuten von Suczawa aus über Jassy und Bukarest durch die Moldau und Walachei, bei Giurgewo über die türkische Grenze und auf der Linie über Schumla und Adrianopel glücklich bis Konstantinopel, von da längs der Küste des Marmorameeres hin über Cap Hellas nach der Insel Chios und bis zur Küste Kleinasien, bis Smyrna vor. Noch nie vorher standen Asien und Europa so nahe und freundschaftlich beieinander, noch nie vorher waren der ferne Orient und das kleine Sachsenland so eng miteinander verknüpft, wie in dieser stillen Mitternachtsstunde. Es erfolgte zunächst eine freudige Begrüßung zwischen den beiderseitigen Beamten, Asiat und Sachse, wenn auch getrennt durch Meer und weite Länderstrecken, drückten sich im Geiste die Freundeshand; man wechselte sodann gegenseitig die Namen und erkundigte sich nach den beiderseitigen Witterungsverhältnissen. In dieser Beziehung ergab sich denn, wie zu erwarten, ein ziemlich greller Gegensatz zwischen hier und dort; denn während die sächsische Erde bei etwa 8 Kältegraden von Schnee und Eis bedeckt war, gab es in Smyrna 6 Grad Wärme und 3 Tage Regen. Das hierauf folgende Anerbieten Leipzigs an den Asiaten, ihn weiter nach London hin zu verbinden, nahm derselbe mit großer Freude auf, Leipzig öffnete somit für Smyrna die Linie, und alsbald sprach London, welches durch Leipzigs Vermittelung inzwischen auf den fernen Besuch vorbereitet, bereits desselben harrete, direct mit Smyrna, so daß das nun beginnende Gespräch zwischen beiden Stationen über das mitteleuropäische Festland in seiner ganzen Länge und auf beiden Seiten noch über dieses hinaus, dabei dreimal unter dem Meere hinweg (zwischen England und Haag, sodann auf der griechischen Archipelnie zwischen Cap Hellas und Chios und zwischen Chios und Asien), im Ganzen also über volle 30 Längengrade sich erstreckte. Zieht man hierbei noch die vielfachen, oft sehr beträchtlichen Windungen und Umwege der ganzen ungeheuern Linie, auf welcher gesprochen wurde (von England durch die Nordsee nach Holland über Amsterdam nach Hannover, durch Preußen, Sachsen, Böhmen, Mähren, Galizien, die Moldau und Walachei, Europäische Türkei und den griechischen Archipel) in Betracht, so läßt sich die ganze Strecke recht wohl auf 600 geographische Meilen veranschlagen. Und zwischen den Endpunkten dieser ganzen Linie erfolgte, vermöge der außerordentlichen Geschwindigkeit der Electricität, für welche bekanntlich auch die größten Längenerfernungen unserer Erde keinen merklichen Zeitaufwand ver-

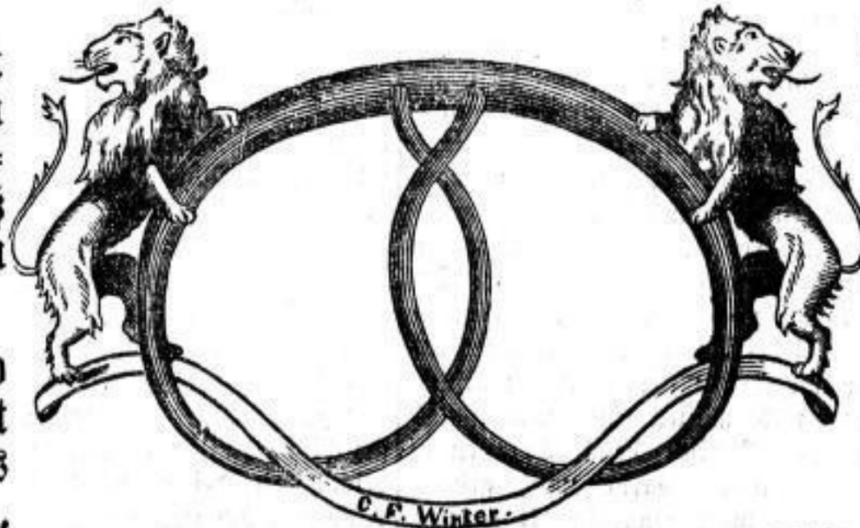
ursachen, der Austausch der Gedanken mit gleicher Schnelligkeit wie zwischen zwei ganz nahen Stationen, und Frage und Antwort wechselten in gleicher Zeitfolge wie bei zwei in mündlichem Gespräch sich Gegenüberstehenden. Den Hauptgegenstand der Unterhaltung bildeten auch hier wieder die Unterschiede der Zeit und der Witterung; in London war, nach den Worten des Engländers, schönes, in Smyrna dagegen, wie bereits erwähnt, schlechtes Wetter, und während dort am Westende Europas bei mittlerer Abendzeit (in London war es etwa 9 Uhr) noch der Riesenverkehr der Weltstadt durch die Straßen tobte, lag im fernen Südosten Smyrna, diese verkehrsreiche Handelsstadt des Orients, bereits in mitternächtlicher Ruhe; und doch waren beide Städte, so weit getrennt nach Zeit und Raum, jetzt einander so nahe gerückt durch das geheimnißvolle Band des Elektromagnetismus. Die ganze Zeitdauer, während welcher erst Smyrna und Leipzig, dann London und Smyrna miteinander sprachen, betrug zusammen etwa eine halbe Stunde. Zur Verständigung mit dem Smyrnaer Beamten, der seinem Namen nach ein Franzose war, hatte durchweg die französische Sprache dienen müssen. Die Unterredung selbst verlief über alles Erwarten regelmäßig und ohne jede Störung. Das Staunen über diese selbst für den Fachmann überraschende und bis jetzt noch unübertroffene Leistung des elektro-magnetischen Telegraphen wird indeß noch gesteigert, wenn man erwägt, wie in dem angegebenen Zeitraume von etwa einer halben Stunde nach überschläglicher Berechnung ungefähr 3000 Zeichen zur Ausdrückung der nöthigen Buchstaben und Worte zwischen Leipzig und Smyrna, sowie zwischen Smyrna und London gewechselt wurden, und wie jedes einzelne dieser Zeichen die ganze Hunderte von Meilen lange Drahtleitung in einer etwa zwanzigfachen Verkettung einander auswechselnder galvanischer Ströme mit Blitzesschnelle durchzuden mußte, um die erforderliche Wirkung hervorzubringen.

* Der Alles gleich machende Fraß und Cylinder lassen in unserer Zeit häufig nicht erkennen, zu welcher Classe dieser oder Jener gehört. Um dies nun augenblicklich zu erfahren, ohne sich erst den Paß zeigen zu lassen, theilen wir den Lesern ein untrügliches Mittel mit. Man gebe der Person, deren Stellung in der Gesellschaft man kennen lernen will, eine Ohrfeige; bekommen wir eine oder auch wohl mehrere wieder, so gehört die betreffende Person gewiß dem Volke an; werden wir verklagt, so gehört diese Person ganz sicher dem Bürgerstande an; werden wir aber gar auf Pistolen gefordert, so können wir darauf schwören, daß wir es mit einem Edelmann zu thun haben. Probatum est.

* In den letzten Nummern des „Schw. Merkurs“ wird gesucht: für eine Familie in Oberschwaben ein tüchtiger Hauslehrer — Salair bei freier Station 120 fl.; für eine Familie im Ausland ein wackerer Hausknecht — Lohn bei freier Station 216 fl.

Unterzeichneter erlaubt sich, einem geehrten Publikum ergebenst bekannt zu machen, daß die so beliebt gewordenen Winterbräzeln, welche zum Kaffee und Thee als ausgezeichnet zu empfehlen sind, stets warm früh halb 8 Uhr,

Roggenbrod,



weißer und von gutem Geschmack, empfiehlt

C. F. Winter, Freiburger Platz 20.

Mittags halb 2 Uhr und Abends halb 7 Uhr für nur 1 Pfg. à Stück zu haben sind.

Die Weiß- und Butter-Bäckerei

von **C. F. Winter.**

Co
Dub. z.
Entreac
Marien
Abagio
vorge
Dub.
Abag
Scherzo
im o
Billets
G
Tyroler
Jos. S
Es lab
[SA
Nur
Con
Ma
Sch
fertige
D

Braun's Hotel.

Concert vom früher Mannsfeld'schen Musikchor, unter Leitung des Hrn. Musikdirector C. Witting.

Dub. 3. d. lustigen Weiber von Nicolai. Mendelssohn-Bartholdy.
 Entreact a. Lohengrin v. Wagner. Dub. 3. Schweizerfamilie v. Weigl.
 Marienwalzer v. Strauß. Sinf. Nr. 2 (G-moll) v. Mozart.
 Abagio u. Rondo für Fagott von Weber, Dub. 3. Fidelio v. Beethoven.
 vorgetr von Hrn. Matthes. Largo a. d. Sinf. Nr. 19 v. Haydn.
 Dub. 3. Anacreon v. Cherubini. Finale a. Oberon v. Weber.
 Abag. a. d. Sonate op. 22 v. Beethoven. Dub. 3. Titus v. Mozart.
 Scherzo aus d. Sommernachtsstraum von Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **C. Braun.**

Sonntag, den 19. Januar: Tanzvergnügen
 im obern Gasthose zu **Lochwitz.** **Carl Reiche.**

Montag, den 20. Januar:

Concert vom Männer-Gesangverein „Stradella“ im Colosseum.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen bei Herrn Restaurateur Guhrmüller. Nach dem Concert **Ballmusik.**
 Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Goldner Stern in Poppitz.

Heute Sonnabend: **Großes National-Concert** von der berühmten echten Tyrolersängergesellschaft Anna und Maria Brock, Joh. Hosp, Wilhelm Kühnel und Jos. Hinterwaldner aus Innsbruck.
 Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Ngr. Programm an der Kasse.
 Es ladet hierzu freundlichst ein **W. Fischer.**

SALON PARISIEN auf dem Postplatze.

Nur bis zum 1. Februar. Geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **C. Klink**, m. Fraueng. 7 II, Haus d. Hrn. Hofklemm, Bertram.

Marions empfiehlt **Eduard Reintanz**, Conditior, Dstraallee 38 (Albertsbad).

Heute: **Großes**

Schweinsprämien schieben auf Bellevue.

Meine ärztlich empfohlenen

Leibbinden & Socken

von **Gesundheits-Filz**

haben sich bei jetziger wechselnder rauhen Temperatur außerordentlich wohlthätig für die Gesundheit bewährt; es empfiehlt dieselben die Maschinen-Gutfabrik von

W. Gäbel, Landhausstraße Nr. 12.

Lager davon haben zu Fabrikpreisen:

Altstadt: **Carl Süß**, Neustadt: **Alb. Grosch**,
 46. Wilsdrufferstr. 46. Hauptstraße Nr. 14.

Grosses Lager

fertiger Winteranzüge zu herabgesetzten Preisen empfiehlt das **Kleider-Magazin** von **A. Stahlberg**, gr. Brüdergasse 5,

Röcke & Paletots von 7 Thaler,

Sofen = 4 =

Westen = 1½ =

Schlaf Röcke = 3½ =

Desgleichen ein großes Lager von **bairischen Zuppen.**

Kirchen-Nachrichten.

Sonnabend den 18. Januar 1862.

Frauenkirche. Nachm. 2 Uhr hält die Beilehrung Herr Cand. Fering.
Am 2. Epiphania-Sonntage den 19. Jan.
Sophienkirche. Vorm. 9 Uhr Hr. Hosprediger D. Langbein; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Diacon Schubert; Nachm. 2 Uhr Hr. Hosprediger Weber.
Kreuzkirche. Früh 6 Uhr Hr. Diacon Männel; Vorm. halb 9 Uhr Herr Superintendent D. Koblshütter; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Diacon Döhner.
Frauenkirche. Vorm. halb 9 Uhr Hr. Diacon M. Adam, Communion, wobei Herr Diacon Döhner nach der Predigt die Beichtrede hält; Mitt. halb 12 Uhr Hr. Stadtwaisenhauseprediger D. phil. Sauer.
Kirche zu Neustadt. Früh 6 Uhr Herr Vicar Reusel; Vorm. halb 9 Uhr Herr Pastor D. Thinius; Mitt. 12 Uhr Hr. Diacon Riedel.
Annenkirche. Früh halb 9 Uhr Herr Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diacon Pfeilschmidt.
Kirche zu Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Eisenstud; Nachm. halb 2 Uhr Herr Diacon Schulze.
Stadtwaisenhaukirche, böhm. Gemeinde. Vorm. 8 Uhr Herr Pastor M. Kummer.
Stadtwaisenhaukirche. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.
Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt. Vorm. 9 Uhr Herr Stadtrantenhauseprediger Lautorbach.
Ehrliche Gestiftskirche. Vorm. 9 Uhr Herr Pred. Weber.
Diaconissenanstalt. Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Fröhlich.
Reformirte Kirche. Vorm. 9 Uhr (deutsche Predigt) Herr Hilfspred. Rosenhagen.
English Divine Service in the Reformed Church Sunday 19. January divin Service at half past 11 — Evening prayers at half past 3.
Ehrliche Gestiftskirche. Deutschkatholischer Gottesdienst Vorm. 11 Uhr Herr Pred. Jungnickel.
Lect. Vorm. Röm. 12, 1—6; Nachm. Joh. 2, 1—11.
Wochenamt bei der Kreuzkirche. Für die Taufen Herr Diacon Männel; für die Trauungen Herr M. Fischer.
Sophienkirche. Montag früh halb 8 Uhr Hr. Archidiacon Böttger.
Kreuzkirche. Dienstag den 21. Jan. Nachm. ½ 2 Uhr Beilehrung, an den übrigen Wochentagen Bestunde. — Donnerstag den 23. Jan. früh 7 Uhr (bei der Communion) Herr Archidiacon Böttger. — Freitag den 24. Jan. Abends 6 Uhr Herr Diacon M. Fischer.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. R. Große in Dresden Hrn. J. Haase in Rodersdorf b. Plauen i. B. Hrn. C. A. Bleyl in Gamenz. Hrn. G. Handwerk in Leipzig.
Verlobt: Hr. Kaufm. A. Thieme mit Frä. A. Waloha in Siebenlehn.
Getraut: Hr. C. v. Redow mit Frä. C. Krannich in Dresden.
Gestorben: Frau L. E. Meincke, geb. Schubert in Dresden Hr. Kaufm. B. Schmerler in Breslau. Hr. Gutbes. C. G. Munde in Liebertswitz. Hrn. C. Swoboda's Sohn Carl in Schirgiswalde.

Haupt-Dépôt Astrachaner Caviar.

H. E. Philipp

an der Kreuzkirche No. 2.

Weinhandlung und Weinstube
 empfiehlt sein Lager
 in- und ausländischer Weine.

Lager afrikanischer Weine.

Zur gegenwärtigen Ball-Saison
empfehlen außer den neuesten Dessins von Coiffuren
eine Auswahl Stahlnetze
und Quasten, sowie eine Partie französische Straußfedern zu besonders billigen Preisen.
R. Julius Herrmann,
Fabrik künstlicher Blumen, 18 Wilsdrufferstraße 18, 1. Etage.

Unterzeichneter erlaubt sich einem geehrten Publikum sein seit 12 Jahren bestehendes
Liter. Museum, Altmarkt Nr. 6,
zu empfehlen. Der Hauptzweck desselben ist, die Lectüre der vor-
züglichsten in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften auf
dem billigsten Wege möglich zu machen. Die Bedingungen sind
sehr billig gestellt, man kann als Jahresabonnent für 6 Thlr.
(5 Pf. täglich) 80 Zeitungen (im Abonnementspreis für ca. 800 Thlr.) lesen.
Ein Hauptvorzug besteht noch darin, daß alle vorhandenen Sachen aufbewahrt wer-
den und stets zur Einsicht bereit sind. Das Institut in Augenschein zu nehmen, ist
Jedermann für den täglichen Eintrittspreis von 2½ Ngr. gestattet. Der Beitritt
kann zu jeder Zeit stattfinden. Die Eintrittspreise für nicht Jahres-
abonnenten sind für 6 Monate 3½ Thlr., 3 Monate 2 Thlr.,
1 Monat 1 Thlr., 1 Woche 10 Ngr., 1 Tag 2½ Ngr. Zugleich
empfehle ich meinen Leserkreis für engl., französ., russische und polnische Journale.

F. W. Merker.

Zum Besten der Deutschen Flotte
in Braun's Hotel
in den Sälen und sämtlichen Neben-Lokalitäten:
Donnerstag, den 23. Januar, Abends halb 9 Uhr:
Grosser Ball

mit einem besonders dazu arrangirten interessanten Cotillon.
Eintrittsbillets à 12½ Ngr. sind zu entnehmen bei Hrn. Kaufmann Paazig,
Wilsdrufferstr. 11, und bei Hrn. Kaufmann Claus, Neustadt, am Markt Nr. 1.
An der Kasse kostet das Billet 15 Ngr.
Zu zahlreicher Theilnahme wird hiermit ergebenst eingeladen.

Drittes Abonnement-Concert
im Saale des Hotel de Saxe.
Mittwoch, den 22. Januar.

Zur Aufführung kommen folgende Musikstücke:

- 1) Ouverture zur Tragödie: „Coriolan“ von Beethoven.
- 2) Sinfonie Nr. 4 (A-dur) von Mendelssohn-Bartholdy.
- 3) Ouverture zu Shakespeare's „Sturm“ von G. Bierling.
- 4) Sinfonie H-moll von Fritz Spindler.

Das frühere Mannsfeldt'sche Musikchor unter Leitung
des Herrn Musikdirector C. Witting.

Königl. Belvedere auf der Brühlischen Terrasse.
Vorläufige Concert-Annonce.

Die mit so großem Beifall hier empfangene französische Sängerge-
sellschaft (5 Herren u. 3 Damen) aus Béarn in den Pyrenäen im **Costume**
du pays Henry IV., werden von morgen an mehrere Concerte in den
Sälen des Belvedere
abhalten.
J. G. Marschner.

Alpaca-Regenschirme empfiehlt die Schirmfabrik von **J. Leuchert,** Neustadt, Hauptstraße Nr. 16,
der Kirche schrägüber.

Die Leihbibliothek Wilsdruffer Straße 32, erste Etage empfiehlt die reichste
Auswahl der älteren
sowie neuesten Werke in deutscher, französischer, englischer, russischer, italienischer spanischer und portugiesischer Sprache.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Diepsch u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Das **Zweite Theater** bringt Sonn-
tag, den 19. d. M., zum ersten Male:
„Die Bureaukraten,“ Lustspiel in
4 Acten von Heinrich Lindau, ein Stück,
von dessen Erfolgen in Berlin das Dresdn.
Journ. im Septbr. vor. Jahres bereits
gesprochen. Originalität der Idee u. Sorg-
falt der Ausführung machen das Opus zu
einer bedeutsamen Erscheinung der neuern
dramatischen Literatur und werden ihm
auch wahrscheinlich in Dresden wohlver-
dienten Erfolg verschaffen. Wir machen
im Voraus auf die mit Fleiß und Eifer
vorbereitete Aufführung aufmerksam. **Δ**

Frl. **E.....e,** Rädch.-Str., zur Nach-
richt, daß in Geschäftslokalen nur Geschäfte,
aber keine Familiencommissionen angenom-
men werden. **P.**

5 Thaler Belohnung.

Wer mir den böswilligen Anonymus,
der mich durch unbegründete Beschwerden
bei den Behörden zu verdächtigen und da-
durch in meinem Erwerbe zu verkürzen
sucht, nachweist, so daß ich denselben zur
Verantwortung ziehen kann, erhält von mir
obige Belohnung. **F. W. Sahnel,**
H. Frauengasse, Stadt Tetschen.

A. Wo sehen wir uns heute Abend?
B. Im Concert von Witting.

Deutscher Volksbund.

Heute Abend 8 Uhr: Sitzung in Horns
Hotel (Bahngasse 1). Fortf. der Besprech-
ung über die Rechtseinheit Deutschlands.
Der Vorstand.

Ist es als ein Zeichen der Aufklärung
zu betrachten, daß der neue Circus in einer
Entfernung von nur wenigen Schritten
von der Waisenhauskirche erbaut wird?
Wo bleibt da die Würde des Gotteshaus-
es und wer trägt die Verantwortung,
wenn bei einem Brande des Circus auch
die Kirche ergriffen wird?

Der fidele **Madame Schönert**
am Schießh. gratuliren zum heutigen Wie-
genfeste **mehrere Bekannte.**

Antonstädter Speiseanstalt, Alaungasse:
Sonnabend: Saure Flecke mit Kartoffeln
und Gurken.

Erst. täg-
werden d.
Mittags
der Expedi-
Bai

No.

Januar.
Jahre a
ist dann
Jahre n
hat 3
habilitie
bilien“
suchte f
thigen
traube“
auf ihre
auch no
in Freil
Verfah
gar bel
abgewie
ohne sel
darüber
phirt, m
Fundam
Absicht
jeningen
darauf
450 Th
ferner a
welcher
(Einbru
nate Ar
fand an
gesellen
Koch ha
lester
vor etw
Er ist r
gasse hi
menuhr
entwende
erzählte
alt gell
die Uhr
welcher
die Uhr
er gef
gegen a
der Ach
bett, d
bekleidet
Willen
Bereitw